

Sehr geehrter Herr Minister Grimm,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Feuerberg,
sehr geehrte Leitende Regierungsdirektorin, liebe Frau Stein,
sehr geehrter Herr Bischof Stäblein,
sehr geehrte Ehrengäste aus der Ökumene und aus den europäischen Nachbarländern,
sehr geehrte Kolleg:innen aus der Gefängnisseelsorge,

Als eine Verantwortliche für die Spezialseelsorge frage ich mich: Was zeichnet eigentlich Ihr Arbeitsfeld, die Gefängnisseelsorge gegenüber den anderen Seelsorgefeldern aus?

Da ist das Eingeschlossen-Sein – für mich bei jedem Besuch in einer JVA eindrücklich und herausfordernd.

„Aber wir haben die Schlüssel!“, sagen Sie. Das stimmt. Und vielleicht sind diese Schlüsselbunde auch deswegen so riesig und unhandlich, damit alle das nie vergessen: Da gibt es die mit den Schlüsseln.

Doch auch in einer Kaserne ist man hinter Mauern und Draht. Auch dort gibt man an der Pforte seinen Ausweis ab und bekommt einen Besucherschein.

Seelsorge in einem System geschieht u.a. auch in der Krankenhaus- und in der Schulseelsorge.

Was Sie, die Kolleg:innen in der Gefängnisseelsorge, nach meinem Eindruck in besonderer Weise auszeichnen, dass Sie Hüter:innen einer besonderen Währung sind.

Ähnlich den Bankbeamten in den ersten Sparkassen, die unter kommunaler Aufsicht standen, arbeiten Sie mit einer Währung, einer, wie damals die ersten Spareinlagen, einer kostbaren.

Die Währung in Ihrem Arbeitsfeld ist das Vertrauen.

Ja, auch in anderen Seelsorgefeldern spielt Vertrauen eine Rolle. Nach meinem Eindruck hat es aber nirgends solches Gewicht, wie im Gefängnis.

Wie man sich bei der Bank als kreditwürdig erweisen muss, müssen Sie im Gefängnis den Nachweis erbringen, vertrauenswürdig zu sein.

Unsere Sprache kennt viele Parallelen zwischen der Kredit- und der **Vertrauenswirtschaft**:

In Studien zum Vertrauen ist die Rede von Vertrauensgebern und Vertrauensnehmern.

Vertrauen kann man – wie jede Währung – verspielen.

Vertrauen hat man, bekommt man, kann man gewinnen oder verlieren.

Vertrauen gibt es in der kleinen Münze von Authentizität oder eines glaubhaften Wortes, vielleicht einer Zusage.

Wenn diese eingelöst werden, dann ist vielleicht auch der ganze große Einsatz möglich, dass ich mich dieser Person anvertraue mit allem, was ich habe und was mich ausmacht.

In einem Forschungsbericht des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung fand ich eine bemerkenswerte Definition von Vertrauen:

„Vertrauen birgt die alltägliche und bedeutende Herausforderung, trotz der eigenen Verwundbarkeit und Ungewissheit möglichst mit positiven Erwartungen auf andere zuzugehen.“¹

In diesem Sinne, sind Sie nicht nur Währungshüter:innen, sondern jeden Tag Menschen, die ins Risiko gehen, Investor:innen.

Sie investieren Zeit und Aufmerksamkeit, Ihre wache Emotionalität und Ihre offenen Sinne, aber auch Ihren ganzen Verstand, Ihre methodische Kompetenz und Erfahrung.

Und dieses alles dann noch einmal kontextualisiert und eingebunden in den weiten Raum der Spiritualität. Ein komplexes mehrdimensionales Geschehen.

Wie aufwendig.

Und wie fragil diese Währung.

Manches erlebte Leben ist so im Soll, dass Sie wie in einen Abgrund hinein investieren.

Manche Investition geht auf die lange Bank. Ob sie Gewinn erzielt, können Sie nicht zeitnah bilanzieren.

Aber ohne Vertrauen gibt es keinen Weg in die Freiheit.

Vertrauen und Freiheit sind ein Paar.

Zeiten zunehmender Unfreiheit sind Zeiten wachsenden Misstrauens.

Aber im und mit Vertrauen werden Menschen handlungs-, beziehungs- und gesellschaftsfähig.

Dafür und daran arbeiten Sie.

Sie investieren viel, gehen persönlich ins Risiko. Und Sie halten den Platz frei für ein viel größeres Gegenüber, das verspricht: Ich bin da, wage zu vertrauen! Werft euer Vertrauen nicht weg, es birgt Zukunft.

Nicht weniger ist Ihnen anvertraut.

Und für nicht weniger haben wir Ihnen von Herzen zu danken.

15.05.2025 Sabine Habighorst

¹ Möllering, Guido, Grundlagen des Vertrauens: Wissenschaftliche Fundierung eines Alltagsproblems in: Forschungsbericht 2006, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln